

Liebe Verbandsmitglieder!

Wir schreiben 2022, das zweite Internationale Jahr der Höhlen und des Karstes (IYCK). Wieder einmal finden im In und Ausland zahlreiche höhlen- und karstbezogene Projekte und Veranstaltungen statt, auf die in dieser Ausgabe mit dem mittlerweile schon wohlbekanntem Logo hingewiesen wird.

Unter anderem findet ihr im Online-Standard ein von Lukas Plan und Pauline Oberender gestaltetes Quiz zum Thema Höhlen:

www.derstandard.at/story/2000133799820/quiz-was-wissen-sie-ueber-hoehlen

Ein weiteres Quiz soll Mitte März folgen.

Um auch meinen Beitrag zur Internationalität zu leisten, beschloss ich, für eine zum Jahresanfang durchgeführte Hirlatzhöhlenexpedition (siehe auch S. 15) bei der FSE ein Euro-Speleo-Projekt einzureichen – ist übrigens ganz unkompliziert. Wie auch immer, der Antragstext musste auf Englisch verfasst sein, und weil ich faul bin, tippte ich den zuvor auf Deutsch geschriebenen Text in den „Google Translator“ ein. Ein paar Zeilen zur Geschichte der Hirlatzhöhle und ihrer Erforschung: „Sie mussten den Pendler überwinden“. Daraus machte Google: „They had to overcome the commuter“. Ich stelle mir gerade vor, wie ein armes, biederes Männlein mit Aktentasche (Anmerkung: „commuter“ ist der Pendler, also die Person, die täglich mit der Schnellbahn von Wiener Neustadt nach Wien in die Arbeit fährt) irgendwo im Zubringer sitzt und jedes Mal von den vorbeiziehenden Höhlenforschern überwältigt werden muss...

In diesem Sinne: I hope you are not on the woodway!

Barbara Wielander

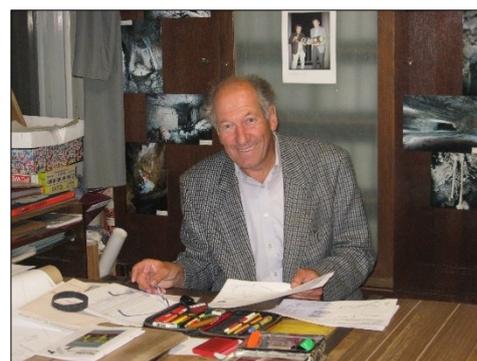


PERSONALIA

Wir trauern um Wilhelm Hartmann (1940-2022)

(Red.)

Nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass Willi Hartmann am 1.2. verstorben ist. Willi war seit 1965 Mitglied im Landesverein für Höhlenkunde Wien/NÖ und hat wenig später den Niederösterreichischen Höhlenkataster aufgebaut und bis vor kurzem betreut. Er selbst hat auch weit über 1000 Höhlen dokumentiert und dabei vielen damaligen Neulingen die Höhlendokumentation gelehrt. Eine ausführliche Würdigung soll in der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten erscheinen.



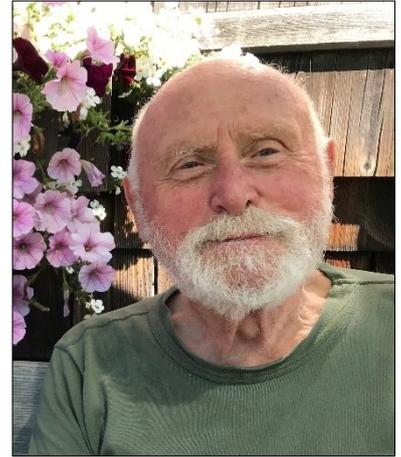
Walter Klappacher – ein launig-verspäteter herzlicher Geburtstagsgruß dem Neujahrskind!

Brigitte K. Macaria

Der Bergkristall Walter hat viele Begabungen, v.a. kann er mitreißend und wunderbar erzählen! Von seinen Höhlenexpeditionen und seinen vielschichtigen menschlichen Begegnungen, und er kann zum echten Raubein mutieren, wenn Ungerechtigkeiten sowie Momente des großen Weltenfrusts es denn seiner Meinung nach erforderlich machen. Vermittelnd kann er auch gerne sein, wenn die Gegebenheiten es denn zulassen und nicht gerade irgendwelche Corona-Bestimmungen das soziale Leben schier ungenießbar machen...

Geboren wurde der vielseitig talentierte Walter am ersten Tag eines weiteren unseligen Kriegsjahres, nämlich 1942 in Wien; seine Mutter Franziska Klappacher übersiedelte mit ihm 1945 nach Salzburg. Reich an Naturerfahrungen und wissensdurststillenden Streunereien waren wohl schon die Kindheits- und frühen Jugendjahre des eigenständigen Kindes. Es ist auch durchaus nachvollziehbar, dass Museumsbesuche, die beispielsweise ins Haus der Natur führten, weitaus spannender sind als öde Schulbesuche! Wohlhabend war die Kleinfamilie ganz bestimmt nicht, für eine gute Basis an Weiter- und Herzensbildung sowie Tierliebe war offenbar doch einiges Gutes an Potential vorhanden: So war für die Hauskatze bis ins hohe Katzenalter auch in der kleinen Dachmansarde in Walters Kindheit ein warmes Plätzchen gesichert. Die Frau Mama war mit dem jungen Sohnmann ja auch in die Eishöhlen gegangen, woraufhin Walter sofort wissen wollte, was hinter den Führungswegen so zu finden war.

Walter bei der Oberhütte (Kalkspitzen), 2020. Foto: B. Macaria



Die vielseitige Begabung des früh recht eigenständigen Walters führte über eine bildungstechnische Extrabefahrung in Form einer bestandenen Gesellenprüfung, nach einer absolvierten Gärtnerlehre, via Abendmatura zum Studium der Politikwissenschaften und Soziologie sowie Philosophie und Geologie an der Universität Salzburg und Wien. Umfassende Höhlenbefahrungen und zahlreiche Recherchen für Fachpublikationen waren wohl auch hier einer der Gründe, dass die recht weit gediehene Dissertation dann doch nicht eingereicht wurde. Seit 1959 ist Walter aktives Mitglied im Landesverein für Höhlenkunde Salzburg, mit ersten Forschungen in der Bergspiegelhöhle im Hagengebirge, gefolgt von Gruberhornforschungen mit internationalen Forscherteams. In den 60er Jahren war er auch in der Lamprechtsofenhöhle bei der Erforschung des Bockseetunnels stark engagiert.

Wen immer man aus seinen mitstreitenden Höhlenforscherkreisen befragt – Walter taucht dabei immerzu als treibendes, sehr aktives, engagiertes Energiebündel auf. Bei den karsthydrologischen Arbeiten arbeitete er viele Jahre, seit den frühen 1960er Jahren auch erfolgreich mit seinem langjährigen Freund Gerhard Völkl zusammen.

Er muss in jüngeren Jahren unmenschlich schwere Schleifsäcke sowohl durch dunkle Höhlen als auch über steile An- und Abstiege bewegt haben! Die Trittsicherheit ist jedenfalls auch mit 80 Lenzen hervorragend trainiert und er dient so manchem an Jahren jüngeren Zackelschaf als hervorragendes Modell!

Viele seiner Höhlenkameraden und bedeutenden WegbegleiterInnen kenne ich nur aus Erzählungen. Bedeutende Persönlichkeiten aus den verdienten Speläologiekreisen wie Gustave Abel, Willi Repis, Hannes Knapczyk, Charly Mais und Gerhard Völkl fallen bei seinen Erzählungen immer wieder. Über die Höhlenforscherin Edith Bednarik spricht er ebenso wertschätzend betreffend der gemeinsamen Befahrungen (nicht aber über die Kochkünste von Edith!) wie über Erika Kittl, die ihm wohl nicht nur in Hinblick auf seine wunderbare Schreibqualifikation eine wichtige Weggefährtin war.

Ab den 70er Jahren begann Walter mit einer Art Umsetzung der „Neuaufgabe“ des Buches von Czoernig-Czernhausen „Die Höhlen Salzburgs“. Gemeinsam mit Charly Mais brachte er dann auch den ersten Band des „Salzburger Höhlenbuchs“ heraus. Er beteiligte sich bis zum Band sechs (1996) engagiert an der Redaktion der umfassenden „Salzburger Höhlenbücher“.

Viele Höhlenforschergenerationen durften und dürfen Walter kennenlernen; er hatte im Laufe der Jahre auch eine Vielzahl an Schnittstellen im Salzburger Höhlenverein inne: Als aktiver Redakteur der Vereinsmitteilungen, die er dann auch zur heutigen „Atlantis“ veredelte, Schriftführer, mehrfacher Obmann und Preisträger des Eduard-Paul-Tratz-Preises (1978) sowie des Goldenen Höhlenbären des VÖH (1993). Zwecks Brotberuf war er u.a. auch als Vermessungsgehilfe im Büro des Höhlenforschers Xavier Koppenwallner eifrig am Tun.

Lobeshymnen gegenüber zeigt sich Walter ohnehin wenig zugeneigt; weswegen er mir hier hoffentlich nicht allzu böse ist, wenn ich einiges vergessen habe zu nennen, weil ich Höhli-Greenhorn es einfach nicht besser weiß. (Der nächste Enzianschnaps geht dann eben auf meine Unwissenheits-Rechnung bei der netten Wirtin am Oberhüttensee, va bene?)

Wir durften jedenfalls mit einer prima Bundesländer-vernetzenden Höhlenforscherguppe bis jetzt schon drei Saisonen Kalkspitzen miteinander zubringen, wobei uns die Oberhütte mit ihren putzigen rot-weiß-karierten Pölstern besonders freundlich empfing. Die pfeifenden Mankeis erfreuen uns Wandervolk dazu auch immer wieder aufs Neue! Die Neugierde und der inspirierende Forschergeist von Bergkristall Walter ist stark und ansteckend. Schließlich muss man ja nicht mehr überall hineinkrabbeln, das dürfen jüngere KollegInnen gerne übernehmen. Rat und Tat beim Höhlenausräumen inklusive der notwendigen Tipps zur Einhaltung der Sicherheit aller Beteiligten, das darf man unverändert gut und gerne von ihm erwarten und auch annehmen.

Bei der Entnahme von Wasserproben im Gelände, bei Oberflächenbegehungen und weitreichenden Touren inklusive der Bewältigung von umfassenden Höhenmetern ist Walter jedenfalls immerzu gerne dabei. Dabei werden auch etwas fußmarodierende Mitstreiterinnen durchaus liebevoll motiviert und notfalls auch mit Spezialübungen aus der Physiotherapie, wie dem berühmten „Hammelbeine-Langziehen“, bedacht. Walter ist eben recht vielseitig und hat viele Talente! Er kann auch prima kochen und backen, mit seinem basiskritischen Wesen allzu mühsame Geister munter in den Wahnsinn treiben, ist der Tierwelt sehr liebevoll zugewandt und hat erkannt, dass so manche Tierfreundschaft ihren großen Wert hat.

So ist er nun auf seine Art und Weise weise und weltenskritisch obendrein. Ach ja – und auf dass ihm nur ja nicht langweilig werde, hat er auch ein schnuckeliges Antiquitätengeschäft seit Mitte der 90er Jahre im Herzen Salzburgs, gemeinsam mit seinem italienischen Partner Andrea Bernini.

Ad multos annos! & Bitte weiter so!



Angeregte Diskussion im Anschluss an einen erfolgreichen Tag im Gelände. V.l.n.r.: Walter Mühlbacher, Walter Klappacher, Brigitte Macaria. Foto: B. Wielander

NEUES AUS DEM VÖH

Mitarbeiter gesucht!

(Red.)

Der VÖH als Dachverband der höhlenkundlichen Vereine und Schauhöhlen Österreichs umfasst rund 2000 Mitglieder. Damit in diesem somit nicht ganz kleinen vereinstechnischen Gebilde immer alles reibungslos läuft, bedarf es der Arbeit unserer Vorstandsmitglieder und sonstigen Mitarbeiter – von den „übrigen“ Mitgliedern“ ungesehen läuft im Hintergrund so einiges ab, von dem man als „Otto Normalhöhlenforscher“ nur wenig mitbekommt.

Hier einmal ein herzliches Dankeschön an alle aktuellen und vergangenen Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter! Bei der kommenden Generalversammlung (4. 9. 2022) wird es im Vorstand zu ein paar personellen Änderungen kommen – ein paar unserer langjährigen Vorstandsmitglieder haben (zu Recht) beschlossen, dass es Zeit ist, ein bisschen frischen Wind in den Vorstand zu bringen und werden sich daher von ihrer Vorstandstätigkeit zurückziehen.

Wir suchen also neue Mitarbeiter!

Wenn ihr euch vorstellen könnt, den VÖH als Mitarbeiter im **Vbnr-Redaktionsteam** oder im **Vorstand** zu unterstützen, schreibt bitte ein Mail an vbnr@hoehle.org !

Voraussetzungen: Jede Menge Enthusiasmus und das Bedürfnis, in einem netten Team an Höhlenforschern die Geschicke der Österreichischen Höhlenforschung zumindest zu einem gewissen Teil mit zu lenken.

„Höhle“-Hefte zu verschenken!

(Red.)

Alte „Höhle“-Hefte (5 Jahre alt oder älter) werden gerne zu Werbezwecken an Vereine oder sonstige Interessenten verschenkt (gegen Selbstabholung) – Interessenten mögen sich bitte bei Lukas Plan melden: lukas@cave.at

